

6-3-5-Methode

Ausgangslage

Kreativität tut jedem Fachgebiet gut! Die Berufspraxis hält viele Problemstellungen bereit, deren Lösung mitunter ausgefallene, neuartige Ideen erfordert. Speziell Entwicklungs- und Problemlösungsprozesse profitieren von kreativem Fachdenken, das Wissen, Erfahrungen und persönliche Denkweisen mehrdimensional verknüpft.

Die *6-3-5-Methode*, die 1969 von Bernd Rohrbach beschrieben wurde, fördert die *kreative* Auseinandersetzung mit einem Thema. Es ist eine Methode zur Ideengenerierung. Dabei arbeitet jede:r Studierende in einer Gruppe von *6 Teilnehmer:innen* *3 Ideen* aus, die *5mal weitergegeben* werden. Auf diese Weise ist einerseits jede:r selbst gefragt, Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Andererseits lernt man Denkweisen anderer kennen und verfeinert diese Gedanken mit weiteren eigenen Einfällen und Assoziationen.

Vorteile dieser Vorgehensweise sind die große Anzahl an Ideen in kurzer Zeit und der Einbezug aller Studierenden – auch der ruhigen, eher stillen Kommiliton:innen. Zudem werden die Ideen während der 6-stufigen Entwicklung nicht bewertet oder zerredet.

In der Lehre kann die Methode dazu dienen, kreativ in ein Thema einzusteigen und Vorwissen zu aktivieren. In Projekt- und Gestaltungsarbeiten eignet sie sich für die Ideenfindung. Oder aber man nutzt sie für die Ergebnissicherung, um Lerninhalte zu festigen und zu vernetzen. In jedem Fall findet Wissenstransfer statt und es zeigt sich, dass es für ein Problem verschiedene Lösungen und Herangehensweisen gibt.

Ziele

- ✓ Jede:r Studierende hat Ideen zur Aufgabenstellung entwickelt und festgehalten.
- ✓ Die Studierenden haben Denkweisen anderer kennengelernt und reflektiert.
- ✓ Die Studierenden haben sich in der Gruppe über die entwickelten Ideen ausgetauscht und eine Bewertung derer vorgenommen.

Einsatzgebiete

- Einstieg
- Gruppe
- Inhalt
- Ergebnis
- Auswertung

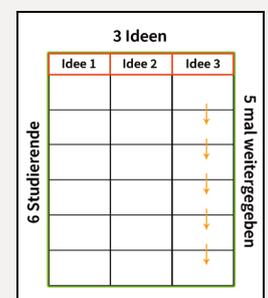
Durchführung

Für die Durchführung der Methode muss ein Arbeitsblatt vorbereitet werden, auf dem die Studierenden ihre Ideen eintragen können. In tabellarischer Form sind dafür drei Spalten (3 Ideen) und sechs Zeilen (6 Gruppenteilnehmer:innen) anzulegen. Des Weiteren gilt es, eine klare, prägnante Aufgaben- oder Fragestellung zu formulieren, die den Gedankenfluss lenkt. Beispielsweise arbeiten die angehenden Ingenieure der Elektrotechnik an folgender Fragestellung:

Welche Alltagssituationen können wie genutzt werden, um Elektroautos aufzuladen?

1. Stellen Sie den Studierenden die Methode vor. Erläutern Sie das Ziel sowie den Ablauf. Beantworten Sie gegebenenfalls Nachfragen.
2. Bitten Sie die Studierenden, selbstständig Kleingruppen mit 6 Mitgliedern zu bilden und sich zusammenzusetzen.
3. Teilen Sie jedem:r Studierenden ein Exemplar des vorbereiteten Arbeitsblatts aus.

Prinzip der Methode



6-3-5-Methode

4. Visualisieren Sie die Fragestellung für alle gut sichtbar, z. B. via Tafel oder Beamer.
5. Geben Sie das Startzeichen für die erste Runde, Ideen zu notieren. Jede:r Studierende hat 5 Minuten Zeit, 3 Vorschläge in die erste Tabellenzeile des Arbeitsblatts einzutragen. Die Ideen können stichpunktartig beschrieben oder skizziert werden.
6. Lassen Sie nach Ablauf der Zeit ein Signal ertönen, das auf den Wechsel hinweist. In jeder Kleingruppe werden nun die Arbeitsblätter verdeckt im Uhrzeigersinn an den:die jeweilige:n Nachbar:in weitergegeben.
7. Die neue Runde beginnt unmittelbar. Die Studierenden drehen die Blätter um und beginnen, die 3 Ideen aus der ersten Zeile aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Die ergänzenden Gedanken und Einfälle sollen in die zweite Zeile eingetragen werden. Dafür stehen wieder 5 Minuten Zeit zur Verfügung. Nach diesem Prinzip – Weitergabe des Arbeitsblatts und 5-minütige Ergänzung der bereits notierten Ideen – erfolgt der weitere Durchlauf bis alle 6 Zeilen gefüllt sind.
8. Zur Auswertung der Arbeitsergebnisse sichten und diskutieren die Studierenden die Ideenblätter in der Kleingruppe. Anschließend erfolgt die Bewertung per Ankreuzen. Jedes Gruppenmitglied setzt unter die Spalte seiner Favoriten-Idee 2 Kreuze, für die zweitbeste Idee gibt es 1 Kreuz. Schließlich werden die Kreuze ausgezählt und die 3 Ideen mit den meisten Kreuzen bestimmt.
9. Zuletzt stellt jede Gruppe ihre drei finalen Ideen im Plenum vor. Vergleichen, strukturieren und diskutieren Sie die Ergebnisse gemeinsam mit den Studierenden.
10. Schließen Sie die Methode mit der Rückmeldung ab, welche Vorschläge gelungen sind und inwieweit diese professionelles Fachdenken widerspiegeln.

Durchführungsvarianten

Die Methode lässt sich auch mit weniger Teilnehmer:innen, mindestens aber mit 3 Studierenden pro Kleingruppe durchführen. Es gilt ebenso, 3 Ideen zu entwickeln, wofür sich eine 5-minütige Bearbeitungszeit je Runde empfiehlt. Um eine gewisse Anzahl an Entwicklungsstufen zu gewährleisten (klassischerweise 6 Stufen), kann das Arbeitsblatt dann auch öfter in der Gruppe herumgegeben und bearbeitet werden.

Rahmenbedingungen

| | |
|----------------|---|
| Teilnehmerzahl | 6 Studierende in der Kleingruppe, maximal 6 Kleingruppen |
| Zeitungfang | Die Methode kann eine ganze Lehrveranstaltung füllen: 10 Minuten Einleitung und Gruppenbildung, 30 Minuten Ideenentwicklung, 20 Minuten Bewertung & Diskussion der Ideen i. d. Kleingruppe, 30 Minuten Präsentation der Ideen und Diskussion. |

Materialien

-  Arbeitsblatt mit Ideentabelle
-  Tafel

6-3-5-Methode

Weiterarbeit

Wird die Methode für den Einstieg in ein Thema genutzt, kann anschließend Theorie vermittelt werden oder es erfolgt ein Abgleich mit dem aktuellen Stand im Fachgebiet. Im Rahmen von Gestaltungs- oder Entwicklungsprozessen sollte sich auf wenige zielführende Ideen geeinigt werden, die weiter zu verfolgen und umzusetzen sind.

Hinweise für die Leitung

Die zu notierenden Ideen sind kurz, verständlich und prägnant zu beschreiben oder zu skizzieren. Es sollen Unklarheiten und Nachfragen vermieden werden.

Nutzen Sie ein akustisches Signal, um den automatischen Ablauf während der Ideenentwicklung zu ermöglichen. Jedes Mal, wenn das Signal ertönt, geben die Studierenden das Arbeitsblatt an den:die Nachbar:in, ohne dass Zwischenansagen nötig sind.

Die Zeitvorgabe von 5 Minuten kann mitunter Stress und Denkblockaden auslösen. Umso wichtiger ist es, eine entspannte, angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Betonen Sie, dass es um die Gruppenleistung geht und jede Idee erlaubt ist. Während der Bearbeitungszeit sollen keine Kritik oder Kommentare abgegeben werden.

Ergibt sich bei der Gruppenbildung eine „Restgruppe“ mit geringerer Anzahl an Studierenden, dann durchläuft das Arbeitsblatt in dieser Kleingruppe mehrere Runden. Alternativ kann auch eine andere Mitgliederanzahl für die Kleingruppen gewählt werden, mit der sich die Gesamtgruppe besser aufteilen lässt (siehe Varianten).

Die empfohlenen Zeitangaben sind Richtwerte, die je nach der Gesamtgruppengröße angepasst werden können. Speziell für die Phase der Bewertung und Präsentation der Ergebnisse kann sich auch mehr Zeit genommen werden.

Die 6-3-5-Methode eignet sich speziell für den Einsatz im Hörsaal mit fester Bestuhlung. In den Reihen können die Kleingruppen gebildet und die Arbeitsblätter weitergegeben werden. Für die Präsentation der Ergebnisse in großen Gruppen sollte dann mehr Zeit eingeplant werden.

Kontakt

Katharina Roeber
Matthias Kraut

MuT@studifit.htwk-leipzig.de

Literatur

Rohrbach, B. (1969): Kreativ nach Regeln – Methode 635, eine neue Technik zum Lösen von Problemen. Absatzwirtschaft 12. Heft 19. S. 73-76.

Higgins, James M.; Wiese, Gerold G. (2013): Innovationsmanagement: Kreativitätstechniken für den unternehmerischen Erfolg. Springer. Berlin/Heidelberg. Aufl.: 1996 (4. Oktober 2013).

Backerra, H.; Malorny, C.; Schwarz, W. (2007): Kreativitätswerkzeuge. Kreative Prozesse anstoßen. Innovationen fördern. Hanser. München. 3. Auflage.

Mencke, M.(2006): 99 Tipps für Kreativitätstechniken. Ideenschöpfung und Problemlösung bei Innovationsprozessen und Produktentwicklung. Cornelsen. Berlin.

Thema: _____

|  |  |  |
|---|---|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |